

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

130 (6.6.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571748](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat für Abos vor der Expedition Peterstraße 250 Reichsmark, 100 Reichsmark für den Haushalt, ab durch die Post bezogen für den Monat 270 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, den 6. Juni 1930 • Nr. 130

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Sport in Amerika. Gedanken zum Schmeling- Charley-Kampf.

Von  
**Ludwig Haymann.**

George Carpentier, der elegante Franzose, bewarb sich im Jahre 1921 um die Schwergewichtsweltmeisterschaft. Es war ein vergebliches Vermögen, denn Dempsey, der Weltgrößte Figher, stand in der anderen Ecke. Auch Louis Firpo, der mächtige Südamerikaner, wurde von Dempsey aus dem Rennen geworfen. Tunney, dessen Art und Weise, wie er im Kampf mit Tom Heeney Amerikas boxerische Vormachtstellung verteidigte, noch in aller Erinnerung sein dürfte, folgte. Heute sind er und Dempsey nicht mehr. Das Charley heißt der Mann, auf dessen Schultern jetzt, trotzdem er von Geburt eigentlich Altauer ist, alle Verantwortung ruht.

Dieser Kämpfer ist schon lange im Rennen, das mag ein Plus an Kampferfahrung und ein Minus an Kampfkraft bedeuten. Nicht mehr lange und er wird beides gebrauchen. Das alte Europa schaut ihm einen Mann zum Kampf, den jungen Deutschen Max Schmeling. Wie-  
der geht es

**um Amerikas Hegemonie**  
im Boxsport. Ein Deutscher rüttelt daran, einer von dem Volk, das man vor Jahren noch befreite.

Diesem Schmeling verschafften zwei Fas-  
teten seine Popularität. Er sieht dem Manne  
ähnlich, der über seine Altittas hinaus popu-  
lärt blieb, dem großen Boger Dempsey. Und er  
wurde in seinem Kampf mit Risco der primiti-  
ven amerikanischen Einstellung gerecht, näm-  
lich in diesem Augenblick zu genommen, wo das  
Volk ihn nicht mehr so gemäß beurteilte, son-  
dern schon eher Mitleidsgefühl aufkommen ließ.  
Zwei verschiedene Temperamente stehen am  
2. Juni um die Weltmeisterschaft im Ring.  
Der aufbrauchende Charley ist der eine, der kalt  
beobachtende und berechnende Schmeling ist der  
andere.

Auf meinen Reisen durch Amerika konnte ich  
die Feststellung machen, daß die Ansichten über  
den Ausgang des Kampfes gleichermaßen bestehen.  
Charley hat sich im Kampf mit Loughran  
überzeugt, er mich. Er war tödlich in Form.  
Er kann hart schlagen, der Hieb zeigt Wirkung, wenn er auch nicht ganz genau trifft.  
Der Charley ähnlich in Form, wenn er mit  
Schmeling dort, dann hat Max sicherlich  
mehr als einmal Gelegenheit, zu zeigen, was er  
einstecken kann. Denn er wird es tun müssen.  
Ein gewisser Risco hat jeder Kämpfer einzugehen.  
Bei diesem Kampfe mehr denn bei an-  
derein. Denn

### die Weltmeisterschaft ist das Ziel.

Ferner entscheidet der Ausgang eine Frage der  
sportlichen Führung Amerikas. Europa, die  
Kulturlage, gegen Amerika, das Geldland. Dieser  
Kampf wird vielleicht dem Wesen nach der  
größte sein, der bis heute stattfand. Mag er  
ruhig an Zukunftsausblick und in finanzieller Hin-  
sicht hinter anderen Weltmeisterschaften bleiben.  
Der reale Hintergrund ist zu bedeutend.

Amerikas jahrlängliche Überlegenheit  
ist in Gefahr. Amerika kann in seiner unregel-  
mäßigen Domäne getroffen werden. Das Land eines  
Tunney und Dempsey kann auf den zweiten  
Platz verwiesen werden. Das macht den Kampf  
bedeutend, vielleicht zum bedeutendsten. Sein  
Ausgang ist wichtig, sowohl für Amerika als  
auch für Europas Sportleben. Möglicher, sogar  
für dessen Existenzberechtigung.



Der Verfasser unserer Aufsätze, der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann.

Seit dem Krieg hat Amerika gelernt, mit  
Europa zu rechnen und umgekehrt; es kann sein,  
dass das Ergebnis dieses Kampfes diese neue  
Ära vertreibt.

### Die besseren Nerben.

Es ist allerdings schwer eine Vorherlage zu  
treffen, weil ich doch genau, wie maßgebend die  
jeweilige Nervenverfassung der Kämpfer ist.  
Und sie wird es sein, die entscheidet. Schme-  
ling ist, das gebe ich ohne weiteres zu, ein  
Plus zugutekommen, denn er hatte stets ein ver-  
treutes charles Auge und den dementsprechenden  
Schlag, auch ist seine Art, sich auf den fe-  
rilligen Gegner einzustellen, über jeden Zweifel  
erhaben. Charley hat seine Kampfkraft dagegen  
ist sehr wechselnd, heute erstklassig, morgen  
mittelmäßig, auch geht ihm gerne der Gaul  
durch. Doch wie gelingt, nicht System oder Tech-  
nik und Taktik, die besseren Nerven ge-  
winnen. Wir hoffen und wünschen nur, daß  
Schmeling zeigen möge, daß auf diesem Gebiet  
Deutschland den großen Krieg beinahe überwun-  
det hat und daß es wieder Nerven besteht. Dann  
wird bringt er mehr als eine Sportart.



Tunney und Dempsey.  
Zwei Weltmeister von einst.

### Scheidungsgericht in Potsdam.

Auf dem Potsdamer Landgericht herrschte  
ein Hochbetrieb, wie nie sonst. Die Staats-  
anwaltschaften und derart überlastet, doch Hilfs-  
kräfte angefordert werden mußten. Auf der  
Ehescheidungskammer laufen etwa 422 Schei-  
dungen.

## Hauerei der Halentreuzler.

Auch Reichsbannerleute verletzt.

(Braunschweig, 6. Juni. Radio.) In einer in Wollmstättel abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung pro-  
vozierten ortskundige Halentreuzler. Während des Schlusswortes des Referenten, kam es zu einer wilden Schlägerei. Schlägeringe, Stuhleine usw. dienten als Waffen. Der Sportabteilung des Reichsbanners Braunschweig gelang es, die schwergewicherten Rundums, noch bevor die Polizei eintraf, auf die Straße zu  
treten. Acht Reichsbannerleute wurden zum Teil schwer verletzt. Wie groß die Zahl der Verwundeten auf der Seite der Nationalsozialisten war, konnte nicht festgestellt werden. Nach dem Eintreffen der Polizei wurden sechs Nationalsozialisten verhaftet.

Neue Rienitzspielein. Von dem der Bestechung beschuldigten

Reichstagsabgeordneten des Zentrum Rienitz wird neuerdings bekannt, daß Rienitz im Jahre 1908 der Universität Münster eine Doktorarbeit eingeschrieben hat, die zum größten Teil abschrieben war. Rienitz wurde von der Universität verwiesen. Sein Bericht wurde damals allen Universitäten zur Kenntnis gebracht.

Zusammenfassung in Berlin.

(Berlin, 6. Juni. Radiodienst.) Am Donnerstag abend kam es in Berlin am Landsberger Platz zu schweren Zusammenstößen zwischen kommunistisch gegründeten Gewerkschaften und der Polizei. Von beiden Seiten fielen Schüsse. Vier Polizeibeamten erhielten erhebliche Verletzungen durch Steinwürfe. Ein Demonstrant wurde zwangsgefestet. Vie viele Demonstranten verletzt worden sind, war nicht festzustellen, da die Kommunisten ihre Opfer jedoch fortsetzen.

## Drei Monate für eine Wahlstimme.

Ein Zentrumslandidat, der sich eine Stimme lautete.

Aus Reddinghausen wird gemeldet: In der benachbarten Gemeinde Erkelenz war vor einigen Monaten der Kommunist Weinert zum Gemeindeschreiber gewählt, aber von der Amtshauptbehörde wegen jahrelanger Korruption entheizt worden. Weinert und Pieper wurden wegen passiver Hilfe, aktiver Wahlbestechung zu drei Monaten Gefängnis unter Werterminderung verurteilt. Weinert wurde zum allgemeinen Erstaunen der Zentrumsländer mit 11 Stimmen der Zentrumsländer mit 11 Stimmen verhängt, trotzdem die Bürgerligen nur über 10 Stimmen gegenüber 11 Stimmen der Linken verfügten. Es sollte sich herausstellen, daß der kommunistische Gemeindewerter Weinert seine Stimme verkauft und sich

dafür von dem Fleischhändler Pieper 1000 Mark bezahlt hat. Weinert und Pieper wurden wegen passiver Hilfe, aktiver Wahlbestechung zu drei Monaten Gefängnis unter Werterminderung verurteilt. Nach Bekanntwerden des Urteils hat der damals gewählte Gemeindewerter Arthur Höpp, der höchstens 10 Stimmen verfügte. Es sollte sich herausstellen, daß der kommunistische Gemeindewerter Weinert seine Stimme verkauft und sich

## folgenschwerer Brückeneinsturz.

Bisher acht Leichen geborgen.

(Mailand, 6. Juni. Radiodienst.) und sich die Arbeiter mit sich. Bisher sind beim Bau einer Eisenbahnbrücke an der Strecke Turin-Nizza fünfzehn Bogen der Brücke ein

## Ein Reinfall Frieds.

Reichsgericht hebt sein Zeitungsverbot auf!

Der IV. Strafsenat des Reichsgerichts hat am Donnerstag auf Antrag des Reichs-  
amts D. Rothenberg das von dem thüringischen Innenminister D. Freid erlassene Verbot der sozialdemokratischen "Sächsischen Volkszeitung" mit sofortiger Wirkung auf-  
gehoben. Dem Verlust der "Sächsischen Volkszeitung" wurde der Schluß vom Reichsgericht telegraphisch mitgeteilt. Das Blatt wird am heutigen Freitag wieder erscheinen. Mit der Aufhebung des Verbots ist das lebte Wort in der Sache noch nicht gesprochen. Zunächst wird Freid für den "Sächsischen Volkszeitung" durch das geschwundene Verbot entstandene Schaden kostbar zu machen sein.

Quoten, die ihr seit Jahren ein schweres Krebsleiden im Unterleib bereitete, zu erlösen.

Die Trauerfeier für Bush.

Am Donnerstag mittag fand — vor der Einfeierung in Delitzsch — im Krematorium Berlin-Wilmersdorf für den verstorbenen, befehlte Stadtstaat Bush die Trauerfeier statt. Zur Vermeldung von Zwischenfällen in der Nähe ein Ueberfallkommando der Polizei aufstellend genommen. Die Stadt sollte feierlich Bushes Todestag feiern. Der Gesell legte seiner Trauerrede das Apollowort zu Grunde: „Als ist hanee, aber wir ver-  
sagen nicht!“

Ein ungelernter Rechtsanwalt.

Unter dem Verdacht der Unterhöhung wurde in Breslau Rechtsanwalt Arnold Demlow verhaftet, ein delinquenter Strafverteidiger rechtsradikaler Angestellter. Dem Anwalt werden etwa 10 Verfehlungen vorgeworfen.

## Neue Hinrichtungsmethode in Amerika.

Der Halschneider als Versuchsanstalt.

(Berlin, 6. Juni. Radiodienst.) Aus New York wird gemeldet: Im Gefängnis des amerikanischen Staates Nevada in Carson wurde der Verbrecher White, der einen anderen Spieler ermordet hatte, durch Gas hinrichtet. 55 Personen, darunter 2 Krankenwärter, haben der Hinrichtung durch ein Glasfenster eines zu diesem Zweck errichteten Raumes, an dem der Mörder selbst hängen gehalten hatte, zu. White wurde an einem Stahl schwingend, 2 Kräfte mit Schwanzseilen angehängt. Sobald der Raum von den Anwälten verlassen worden war, zog man von draußen an einer Schnur und die Wandsäure fiel in die Schwefelsäure. Auf dem Augenblick entwölzte sich ein tödlicher Gas. Der Verurteilte machte noch einige letzte Atemzüge und war nach 3 Minuten tot.

Reichspräsident Hindenburg ist mit dem Fahrzeugmängeln Zug in Westpreußen eingetroffen und hat sich von hier mit Kraftwagen nach seinem Gut Neudeck begaben.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag die neue Vorlage zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verabschiedet. Sie soll unverzüglich dem Reichstag zugestellt werden. Am heutigen Freitag wird der Reichsarbeitsschutzminister den Inhalt der Vorlage vor der Presse erläutern. Auf dem Militärübungsplatz in Briesen bei Potsdam kam es am Donnerstag zu einer Explosion, die zwei Tote, drei Schwerverletzte und eine Reihe leichtverletzter zum Opfer ließen.

Das U-Boot "Graf Zeppelin", das am Donnerstag nachmittag um 6.10 Uhr in Sevilla landete, kehrte nach Übernahme der neuen Passagiere 20 Minuten später zur Rückfahrt nach Friedrichshafen.

## Umbelebung im englischen Kabinett.



Links: Minister Thomas hat sein Amt als Arbeitslosenminister abgegeben und vermaßt nunmehr das Ministerium für die Dominions. — Mitte: Bergarbeiterführer Hartshorn hat das Ministerium zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit übernommen. — Rechts: Lord Passfield (Sidney Webb) hat das Ministerium für die Dominions abgegeben, bleibt aber als Kolonialminister im Kabinett.

## 26 Ohren — aus Summi!

Wie berichtet wird, befand sich die polnische Defensivflieger in größter Spannung, weil an der Frontlinie Lódz-Lowitz 13 polnisch-österreichische Ohren, lärmend in Papier eingewickelt, gefunden wurden. Die besten Detektive hielten den Täter. Die offizielle Ausklärung des Verbrechens war sensационär: Das Paket hatte ein Erst verloren, der die Ohren an anatomischen Zwecken tüchtig ähnlich aus Guami in zwei herstellen ließen.

Bildungspläne des Wehrministers.  
Die Staatsanwaltschaft hat auf Betreibung des Reichswehrministeriums gegen die Geistreiter des in Deutsch-Egypt stationierten Reichswehrberufers W. Anklage wegen Beleidigung des Wehrmacht, Irkutskfahrt und Betrug nach § 113 des StGB erhoben. Frau W. soll an das Reichswehrministerium in Berlin verschiedene plaudernde und anonyme Briefe gerichtet haben, die verleidliche Beleidigungen enthielten. Als Motiv der vom Verteidiger der Frau W. bestrittenen Tat wird Verzerrung über die Zurückfassung ihres Gatten vermutet. Oberleutnant W., der früher als solider Befähigt galt, war zu einem Fahrturkus nach Stettin berufen worden, erzielte aber später vom Leiter dieses Kurzes, einem Major Schubert, die Mittierung, daß er zur weiteren Abholzung des Leibganges nicht zugelassen werde. Das Gericht in Berlin-Moabit wird demnächst über die Anklage zu verhandeln haben.

## Nach einer Trauzzeit!

In dem Dorfe Urtach bei Nordhausen lebt ein 70jähriger Mann mit seiner 22 Jahre alten Haushälterin seit um 4 Uhr morgens zusammen. Zu allen anderen Tagen und Nachmittagen war dem originalen Paar offenbar das Gedränge der Reisegäste zu stark.

## Aretit eines Mörders.

Vor vierzehn Tagen wurde der 63jährige Landwirt Kunt in Langenau (Schleswig-Holstein) unter Mordverdacht verhaftet. Kunt hatte sein Hausmädchen, nadiem es ihm missfiel, dass es von ihm geschwängert sei, mit einer Faust erschlagen. Kunt war die Leiche des Mädchens noch in derselben Nacht in einem Tal. Schon früher sind auf rätselhafte Weise drei Leichen begangen worden, die keine Klärung finden. Die leise Unrat fand Kunt nach seinem Verhaftung. Seit hat er sich in seiner Zelle im Kreisgericht Saer erhängt.

## Doppelmord.

In ihrer Wohnung in Oberlinweiler (Schloß) wurden die 57 Jahre alte Frau eines Italienernamens Cola und ihre 19jährige Tochter erschlagen aufgefunden. Der Steinbauerherr Nikolaus Gilian, der ein Kollegium des Henkes vor und längere Zeit das Kollegium Schulz diente, ist der Tat verdächtig. Gilian ist blüthig.

## Zwei Oroslo-Testamente.

Maria Oroslo hat zwei Testamente hinterlassen. Das eine hatte bisher Rechtsanwalt Dr. Emil Schmit in Betreuung, das andere Rechtsanwalt Berthauer in Berlin. Beide Testamente stammten aus dem Jahre 1925. Das erste legt die wichtigste Rücksicht der Schauspielerin, Komtesse Tamara Serra, deren Mutter sich vor drei Jahren in einem Berliner Hotel das Leben nahm, zur Alleinerbin ein. Das im Besitz von Berthauer befindliche Testament ist noch nicht geöffnet.

## Der Präsident der "Weltunion zur Unterdrückung des Krieges" in Berlin.



Henry Demont, der Präsident der Weltunion zur Unterdrückung des Krieges, eine Organisation, die allein in Frankreich zweieinhalf Millionen angehört, traf zum Besuch in der deutschen Reichshauptstadt ein.

## Jadeitelegänzen.

Sozialistische Arbeitersiedlung, heute abend: Spiel und Sport auf dem Sportplatz; dorftest muß das Fahrgeld für die Kindergartenkinder entrichtet werden. — Klingenthaler Gruppe Ebert: Wittimunder Wald — Kurisch, Abfahrt 6.30 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven; Gruppe Marx: Schweinefeld, Abfahrt 6 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven. — Die Belegschaftserfüllter müssen Sonnabend, 7.30 Uhr, unbedingt abrechnen.

## Minenopfer im Frieden.

Auf dem sächsischen Militärunfallplatz Hohndorf kam es bei Sprengübungen mit Platten- und Sprengminen zu einer Explosion. Zwei Soldaten wurden in Sülde getötet, andere schwer verletzt.

## Der erste Goldbüchsenträger gestorben.

Im Alter von 88 Jahren ist in seiner Wohnung Otto Schult gestorben, der erste deutsche Goldbüchsenträger. Den Raum, der einige Vertreter seines Berufes zu sein, hatte Schult im Jahre 1872 seines Broden lone; dann bekam er Kollegen. Schult war bei 43 Gesamt dienstjahren 20 Jahre lang Goldbüchsenträger.

Politische Notizen. Premierminister Macdonald teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung den Bau eines Tunnels unter dem Armenthal abschieben. — Das politische Zentrum und Wirtschaftspartei vereinbarte Bündnis zu den sächsischen Landtagswahlen am Donnerstag unterzeichnet worden. — Die Kommunistische Partei in Thüringen lädt die Parteibücher, die bisher in Jena, Gera, Suhl und Gotha erschienen, eingehen. Die Druckereien werden verfaulst. Es bleibt der Partei nur noch eine Zeitung in Erfurt. — Aus dem Bericht eines alljährlichen Kongresskomitees über die Ursachen und Folgen der blutigen Unruhen in Indien ergibt sich, daß allein in Bombai bei den Straßenunruhen annähernd 450 Menschen getötet wurden. — Der von China nach London zurückgekehrte Heilsarmee-Offizier Modestus berichtet schauriger Einzelheiten über das Wüten der chinesischen Hungersnot. In den ersten Winter seien 200000 Kinder an Hunger und Kälte gestorben. — In London wurde am Donnerstag im Beisein der Witwe Fochs ein Denkmal des verstorbenen Oberbefehlshabers der alliierten Armeen im Weltkrieg enthüllt. — Die thüringische Regierung hat am Donnerstag einen Gelehrtenwurf über Tierfutter zugelassen, der an das Schäfchen von Schafzitter unmittelbar maßstäblich macht. Da der Befluss nicht einstimig

gefallen wurde, ist kein Gesetz im Landtag noch angewandt. — Das bayerische Ministerium des Innern hat infolge der zahlreichen Zusammenstöße der letzten Monate mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres für das ganze Land alle Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Am 2. Juli sollte in London ein von kommunistischer Seite eingerufener Kongress lange Zeit lärmliche Hohenbühnen angewiesen, dann zum Kongress kommenden Regern die Einreise zu verweisen.

## Neuer polnischer Innenminister.



Stachowski, der frühere polnische Innenminister im Kabinett Świdnicki, ist durch Entfernung des Staatspräsidenten wieder zum Innenminister ernannt worden. Die Ernennung des Sohn-Gegners Świdnicki, der für energischer gilt als der bisherige Innenminister Rojewski, wird als Beginn einer neuen Kabinettsbildung im Sinne einer Annäherung an die Diktatur angesehen.

Unsere tägliche Erzählung:  
Vertrauen zum Mann.

von Oskar Dymow.

## Raddruck verboten.

In einem Abteil des Klubs des Schnellzuges Wien-Berlin fand eine fahnenträgernde junge Dame neben einem etwa 35jährigen Herrn mit leicht vorstehenden, dunklen Augen und kleinen, lehr weichen Zähnen einen hübschen, gepflegten schwarzen Schnurrbart.

Der Zug durchfuhr Österreichs liebliche Gefilde, die gerade im Mai das Auge begeistert erfreuen. Die Sonne ist bereits hinter dem jungen Horizont untergegangen, und im Halbdunkel und mangelhaften Beleuchtung wirkt das interessante Gesichtchen der jungen Reisenden noch pittoresk. Ein lächelnder, alter Herr ist in seiner Ecke eben zum sounionellen Male aufgestanden. Vom gegenüber schaut, mit dem Kopf untermägt wackeln, eine dicke Madame.

Seinen einschmeichelnden Bartton leicht dämpfend, wendet sich der Herr an seine Nachbarin:

"In dem Augenblick, als Sie das Abteil betraten, ging es wie ein elektrischer Schlag durch mein ganzes Wesen: ich fühle, Sie sind gleich etwas Großes in meinem Leben! Sie sind so ganz anders als andere Frauen. Ich habe etwas Hypnotisierendes an Ihnen. Ich glaube, Sie können herein. Mit einem Wort: Sie sind die, die ich schon lange, lange suchte."

Der Herr zieht sich näher, läßt sich mit der Jungenspieler über die Lippen. Denn in diesem Zone redet er jetzt schon länger als zwei Stunden, und die Lippen sind ihm trocken geworden.

"Auch möchte er der jüngsten Reisegesellschaft Gelegenheit geben, selbst etwas zu sagen. Der aufrechte Klang seiner Stimme hat förmlich Eindruck auf sie gemacht, denn sie haucht leise: 'Wie interessant!' Bitte, sprechen Sie weiter!"

"Das ist unendlich viel mehr als nur interessant!", entgegnete der Herr, erfreut über ihr Zuhören. "Ich möchte lieber sagen, das ist — Schönheit! Denken Sie sich, ich wollte eigentlich erst morgen, also Mittwoch, Ihnen verlassen. Über eine Stimme — ich schwör Ihnen, ich habe die Stimme wiederentdeckt! — eine Stimme ruhte mit gestern in dunkler Nacht, im Traum: 'Kleine, wenn der Tag graut! Steh sofort auf, pack deinen Koffer!' Dabei hatte ich sehr wichtige Geschäfte in meiner Bank zu erledigen — es ging um dreißig —, vierzigtausend . . ."

"Schön!"

"Awohl, Schilling. Aber das macht nichts. Sie!", rief mir der nächtliche Verstand ins Ohr. "Sag' erst Mittwoch!", — "Was sollt meine Koffer?", mahnte wieder die geheimnisvolle Stimme. So ging es die ganze Nacht. Um sechs Uhr sprang ich aus dem Bett, packte in Windeseile, gab dann dem Chauffeur zehn Schilling Trinkgeld — und sah mich hier im Juge. Sie taten ein, Sie fragen, ob ein Blas für Sie ist. Und bei der ersten Silbe erkannte ich die geheimnisvolle Stimme, die mir beschlossen hat, zu packen und Hals über Kopf abzureißen. Und ich sagte mir mit: 'Ja, die Frau ist zwanzigtausend weit'!"

"Dreißig", verbesserte ihn die Dame, leicht erröten vor Verlegenheit über die seine Schmeidelei.

"Ganz recht. Ungefähr die Summe", erwiderte der Herr erfreut. Das Sonderbericht an der ganzen Sache aber ist, daß ich sonst im Zug nicht mehr mit Ihnen spreche. Das kommt bei mir nie vor. Ich denke Eisenbahngäste immer zu unserer Einsicht. Ich schweige ganz Recht über. Ich rede gewissermaßen mit mir selbst, damit der bellen Teil meines Selbst. Wenn ich nach Berlin komme, sagen meine Freunde immer ganz ernsthaft: 'Wie du dich verändert hast! Du bist ein so interessantes Gesicht'.

"Das ist ja fabelhaft!"

"Nicht wahr? — Aber ich muß Ihnen sagen,

— ich bedauere es keineswegs, daß ich diesmal meinem Grundstück unten geworben bin und mit Ihnen geschritten habe. Im Gegenteil: Ich bin sehr froh. Glauben Sie mir, daß? Glauben Sie mir, daß dieses Jahrhundert mit unendlich mehr will? Und sind Sie nicht auch der Meinung, daß es nicht unteile leichte Begegnung bleibet? Ich darf Sie nicht mit! Ich liebe Sie an!"

Die Dame zuckt. Dann spricht sie, ihre langen Wimpern senkend:

"Ich werde Ihnen antworten, wenn wir in Deutschland sind."

Der Herr ist zweit etwas enttäuscht über diese Antwort. Doch dann lächelt er befriedigt.

"Also in 45 Minuten darf ich auf Ihre Antwort rechnen?"

"Sind wir in 45 Minuten schon an der Grenze?"

"Zwölf. Ich dauere nicht lange. Das hier ist die letzte Station vor der deutschen Grenze."

Der Zug verlangsamt seine Fahrt und hält auf einer bekleideten Station.

"Ob hier wohl Weintrauben zu bekommen sind?" fragt die Dame etwas verlegen.

"Weintrauben? Im Mai? Glaube kaum. Wer ich will gern verkaufen."

"Ohne den Mantel anzuziehen, springt der Herr dienstfertig aus dem Wagen.

Natürlich gab es keine Weintrauben in dem gottverlorenen Reit. Aber er dauerte doch fünf Minuten bis der Herr sich davon überzeugt hatte. Der Zug war schon in Bewegung, als er wieder in seinen Wagen sprang.

"Weintrauben habe ich leider nicht aufstreben können. Aber Apfelstrudeln waren da. Darf ich bitten?"

"Danke vielmals. Zu liebenswürdig von Ihnen!" antwortete die Dame und macht sich daran, eine Apfelpfanne zu schölen.

Er redet, redet . . . Es gibt Liebe auf den ersten Bildern . . . Seit seinem neunten Lebensjahr lehne er sich danach, die Frau zu treffen, der er eine Zukunft seiner Jugend werden mögte — und zwar unbedingt in der Eisenbahn müßte er sie treffen . . . Für diese Frau ist es ihm auf jeden Fall möglich, Worte zu sagen — das spielt keine Rolle. Schilling natürlich. Und . . .

Der Zug holt wieder, und dieses seltsame Gespräch läuft sich nicht gut fortsetzen denn Beimate treten ein, um die Wippe zu prüfen und sich nach polizeilichem Urtheil — Tada, Spitztweite, Seite — zu erkundigen.

"Ich habe nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

"Wir sind in Deutschland. Begleiten Sie mich mit Ihrer Antwort! Sie haben verstanden . . ."

"Zwölfe", sagt die Dame. "Wer mögen Sie mit dieser Frau machen? Spielen Sie mir bitte erst meine Spiken zurückgeben."

"Spiken? Was heißt Spiken?"

"Ich habe Spiken in Ihrem Mantel verschickt, als Sie ich so freudlich um die Weintrauben bemüht waren."

"Ja, aber erlauben Sie gefälligst!" protestiert der Herr. "Weshalb ausgerechnet in meinem Mantel? Wenn die Polizei den Schmugglergrat bei mir entdeckt hätten — ich wäre in Teufels Küche!"

"Ah — ich dachte, die Spiken würden gerade bei Ihnen lebend gut aufgehoben. Und wenn man sich wirklich gefunden hätte . . . Sie hätten doch gewiß irgendwie herausgeholzen, wenn man sie mit allem, was Sie mir sagten, haben verstecken."

"Sie haben nichts. Ich bin Nichtraucher", erläutert der Herr.

Die Dame steht so im Banne jener Unterhaltung, daß sie den Beamten kaum bemerkt und nur verneinend den Kopf schüttelt. Gang bürgerlich bittet sie ihren Nachbar:

"Oh, bitte, sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter . . ."

Er geht immer mehr in Glut. Er wird ihr ergeben, daß sie den Kopf schüttelt — falls sich das als möglich erweist — auch über das Grab hinaus. Denn sie ist die erste Frau, die . . .

Der Zug lebt sich wieder in Bewegung. Da unterbricht der Reisende seinen Redekram.

## Jadelstädtische Umstän.

Rüstringen, 5. Juni.

## Schwerer Feuerwehr-Unfall.

Bei der gestrigen Übung der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmshaven hat sich ein schwerer Unfall zutragen. Als Übungsschicht war die Oberrealschule an der Peterstraße ausgerufen. Hier begann man auf dem Schulhof um 7.30 Uhr in der üblichen Weise mit dem Manöver. Dabei wurde auch eine einfache, große Steigleiter verwendet. Die Feuerwehrleute streiken und harsms, die auf der Leiter tätig waren, brachen zum Entfernen ihrer Klammer und der angemessenen Leute plötzlich durch und stürzten mehrere Meter in die Tiefe. Beide blieben verletzt am Boden liegen. Die Kerze Dr. Schottler und Dr. Schwanhäuser wurden sofort zur Hilfeleistung herangefordert. Sie legten Notverbände an und sorgten für die Überführung der Verunglücks ins Krankenhaus.

Die betroffenen Feuerwehrleute sind beide verheiratet und Familienväter. Von Ihnen ist Streiken & harsms an Kopf und Beinen verletzt. Bei dem Wehrmann Harsms stellten sich die Verletzungen glücklicherweise als leicht heraus, so daß er inzwischen aus dem Krankenhaus wieder in seine Wohnung entlassen werden konnte.

Die Ursache des bedauerlichen Unglücksfalls ist noch nicht recht geklärt. Es ist der Mittwoch gebrochene Leiter soll ziemlich alt sein, doch habe man ihr, wie uns versichert wird, durchaus keinen Fehler oder eine morsche Stelle angesehen. Die beiden Feuerwehrleute befanden sich etwa in der Mitte, als sich die Leiter durchtugt und der Bruch erfolgte.

Hier Abbaus — dort Aufbau. Aus Kiel erzählen wir, daß die dortigen Deutschen Werke die starke Konkurrenz der Marinewerft Wilhelmshaven im Laufe der nächsten Monate einspielen werden. Die Werftmitarbeiter sind zurückzuführen auf den Bau von zwei großen seetüchtigen Tiefsee-Schiffen. Das Material für diese Schiffe wird zurzeit angesammelt und eines dieser Fahrzeuge ist bereits auf Kiel gesetzt. Man sieht aus dieser Mitteilung, daß die Deutschen Werke in Kiel sich durch die Herstellung von Privatautrichen sehr gut befinden können. Um so mehr müßte dieser Umsatz für die einschlägigen Marinewerft-Betriebsanstalten sein. Immer mehr ihre Aufmerksamkeit der einzelnen Marinewerft Wilhelmshaven zuwenden, nimmt diese bestimmt Einfluß auf sie aus.

Ein Jugendlicher ist nicht mehr. Gestern nachmittag wurde unter großer Anteilnahme der in Solingen verborbene junge Genossen Ernst Kreidenberg im kleinen Krematorium eingeäschert. Vertreter der Sozialistischen Arbeiterjugend und der große Kreis seiner Freunde und Bekannten gaben dem Toten das letzte Geleit. Reichsbannerabgeordneter Tempel sprach, selber tief ergriffen den vorbildlichen Jugendführer am Sarge die letzten Abschiedsworte nach. Er bildete u. a., wie Ernst Kreidenberg schon als Arbeitnehmer-Vorstand der Jadelstädtischen Arbeitertjugend-

## Neue Erfolge bei Lindcar.

Wieder fast 50 Prozent Umsatzsteigerung. — 44 000 Fahrzeuge 1929 verkauft.

Die Lindcar-Fahrtradwerke AG. in Berlin-Lichtenrade hat ihren Gewerkschaftsbericht für das Jahr 1929 der Öffentlichkeit übergeben. Der Gewinn der Eigenproduktion für einen Waffenhandels, durchgeführt von einem Unternehmen der freien Gewerkschaften, das zur Lieferung besserer Waren rationelle Produktions- und Absatzmethoden anwendet, der ist beträchtlich. Die private Fahrradindustrie ist in der schweren Krise, in der selben Zeit konnte die Lindcar-Fahrtradwerke AG. ihre Produktion von 38 000 auf 50 000, ihren Verkauf von 40 000 auf 44 000 Räder erhöhen. Einen detaillierten Beweis für die Richtigkeit des Gedankens der Eigenproduktion von Fahrzähnen für die Waffen und für die erfolgreiche Durchführung dieses Gedankens fand es nicht geben.

1927 1928 1929  
(in Tausend Mark)

Aktienkapital 506 505 2065

Offene Reiserden 12 50 101

Bankbuchstaben 1296 3645 3234

Bogenhüllen 376 347 431

Anlagen u. Fabrikwerte 406 1300 1398

Warenkünste 1329 2167 3824

Waren- und Vorräte 511 1257 1341

Bilanzsumme 201 4735 6041

Betriebsüberschuss 2156 3405 5004

Material und Löhne 1357 1973 2791

Betriebskosten 334 586 830

Steuern, Zinsen, Gehälter, u. dergl.

Urfolien 319 586 1026

Abholerdringen 78 140 138

Reingewinn 81 125 242

Unter Tabelle zeigt den Weg der Lindcar-Fahrtradwerke AG. seit dem Jahre 1927. Die

Bilanzsumme, die die Entwicklung am deutlichsten erkennen läßt, ist gegen das Vorjahr von 4.8 auf 6.0 Millionen gestiegen, was gegenüber 1927 fast eine Verdoppelung bedeutet. Das

Fahrtradwerke der Gewerkschaften zählt selbstverständlich höchste Löse. Dennoch hat sich das Material- und Lohnkonto gegenüber 1927 mit einer Betriebsforschung der Bilanzsumme mit 2.79 gegen 1.38 Millionen um etwas mehr als verdoppelt. Dielebige günstige Entwicklung zeigt sich das Kontos der Bettelschlößen, die langsam liegen als der Umlauf. Wenn das Kontos Steuern, Zinsen, Gehälter und Urfolien 1929 auf 1.03 gegen 0.59 Millionen Ende 1928 gestiegen, so erklärt sich das aus dem teilweise einmaligen beladenen Aufwand für die fortwährenden Allianzen im Betrage von 300 000 Mark. Entsprechend der sprunghaften Umsatzsteigerung wurde das Kapital im vergangenen Jahre von einer halben auf 2 Millionen, also das vierfache, erhöht. Der Steigerung des Eigenkapitals entsprach ein Rückgang der Bankbilanzen von 3.64 auf 3.23 Millionen und eine Steigerung des Auslandskontos von 2.17 auf 3.32 Millionen. In der 1.34 Millionen für Waren und Vorräte liegen offenbar beträchtliche Kriegsreserven, dasselbe gilt für einige andere Konten der Bilanz. Der Gewinn wird mit 24 000 gegen 12 500 Mark im Vorjahr ausgewiesen. Das Vermögen der freien Gewerkschaften, die alleinige Besitzer der Lindcar-Waffen sind, wird durch eine sehr präsente Differenz (wie in früheren Jahren) wieder gefährdet. Das neue Jahr hat mit der außerordentlichen stark erhabenen relativen Wertsteigerung der Wirtschaftsverhältnisse eine entsprechende Verstärkung der Produktion gebracht. Am Anfang war der Rückgang bis Ende April noch fast ebenso hoch wie in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres. Die Verstärkung in der Vorortssatzung ist berechtigt, da sich die Wirtschaftsverhältnisse geändert haben. Der Vorsitzender der gesamtpolitischen Wirtschaftsstelle und ihre Ausprägung auf die Kaufkraft der Waffen noch nicht ablesen läßt.

Organisation war, die Jugendorganisation stets anzuwenden und im Kampf um ihre Ideale mitzuwirken und so auch fern der Heimatstadt erfolgreich gewirkt hat. Dieser kindlose Tod habe der sozialistischen Bewegung eine wahrhaft beispiellose Führungsrolle eingeräumt. Rothen auf den Sang und gelehrte rote Fahnen darüber, bildeten den Ausgang der Totenfeier. Zeit hat die verehrte Flamme ein hoffnungsloses Leben wieder zu lebendem Leben lassen...

Berankündigung der Reichsbannerabteilung an 1. Pfingstag. Die Kapelle ist mit voller Musik montags um 5.30 Uhr beim Friedhofstor auf, wo ebenfalls der Admiraal von Raesfeld beginnt. In Marienfeld bei H. Eilers, am Kanal, findet ein Gottesdienst statt, den die Teilnehmer des Reichsbanners, denen der Wehrmachtsrat in deutscher Weise. Von dort geht es geschlossen weiter mit Musik nach Sandrusdorf bei P. Weißer. Auch hier großes Gottesdienstfest bei voller Besetzung. Nachmittags ab 3 Uhr bis Dunstwerden sind bei H. Eilers, Marienfeld, und bei 3. Hirnich, Restaurant „Zur Kanalstube“ große Gottesdienstfeste. Kinder in Kleidung Erwachsenen sind offiziell frei. Abends ab 7 Uhr ist im Wilhelmshavener Gefangenensee Haus „Eck“ ein Ball mit flotter Musik. Alle Republikaner nicht Angehörigen und Freunden sind eingeladen und herzlich willkommen.

kleines Schuhfußball in Bant. In der Bantstage ist dem Kaufmann Reyer entstanden nachmittag gegen 4.30 Uhr auf dem

Wehrhafen ein kleiner Brand. Die herbeigehende Feuerwehr löschte den Stand in wenigen Minuten. Die Flugschäden des Jade-Zechendorfes. Der Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“ unternimmt an beiden Pfingsttagen Sonderfahrten nach Wangerooge und in See. Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.



Unsere Kaffees

die Marken der Feinschmecker

per 1/4 Pfld.

50,60,70,75,80,90,95 und 105

Außerdem d. beliebtesten Gutscheine

Hamburger Kaffee-Lager

Markstr. 38

Telefon 613

Gäkerstr. 51

Telefon 544

Wiederholt ein kleiner Brand. Die herbeigehende Feuerwehr löschte den Stand in wenigen Minuten.

Die Flugschäden des Jade-Zechendorfes. Der Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“ unternimmt an beiden Pfingsttagen Sonderfahrten nach Wangerooge und in See. Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Wiederholt ein kleiner Brand. Die herbeigehende Feuerwehr löschte den Stand in wenigen Minuten.

Die Flugschäden des Jade-Zechendorfes. Der Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“ unternimmt an beiden Pfingsttagen Sonderfahrten nach Wangerooge und in See. Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Zum Unglück beim Pulververbrunnen. Wie wir auf Anfrage erfahren, geht es den notleidenden an der letzten Fahrteneinfahrt verbrannten Wissenschaftsleuten. Dr. Jenken, W. Löwen und A. Höller den Umständen noch gut. Lebensgehalt besteht im Augenblick nach wie vor bei keinem der drei.

Pfingsten mit Dampfer „Edwards“ nach Edwardehöhe. Durch siebenmalige Ver-

dungsfahrt der Edwardehöhe ist den Pfingstausfliegern von 6 Uhr bis 23 Uhr aus-

wählbare Gelegenheit zu kleinen Saufesten und absehbarer Abfahrt nach Edwarde-

höhe oder weiter nach Borkum, Norderney und

Wesermünde geboten. Nach allen diesen

Abfahrttagen gelangen auf dem Dampfer ver-

billigte Sonntags-Radschafftarten zur Ausgabe.

Die Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus der

heutigen Anzeige des Magistrats Wilhelm-

shaven ersichtlich.

Torlöcher und Tümpeln wie weiße Vögel. In

meiner Dämmerung verbrannten die hatten

Umrisse der Dinge. Es war schön, die Welt um

zu denken, was man nie lebte zu führen,

die gegenwärtig soll "verbrannte" die Zukunft mit allen Möglichkeiten, weit und unbestimmt

wie die in die Zukunft extranierte Schön-

heit sprach von der Schönheit. Er läßt die

farben, voll Humor und Bosheit. Aber die Ge-

darben in Ennos Kopf ließen im Kreis wie

überfüllige Gänse, die aus der Bahn nicht

brechen können, auf die sie einmal gesetzt sind.

Er unterbrach. Er saß den Lehrersohn am

Arm.

„Ach, jag' ehrlich, sie haben wieder in den

alten Geschichtens getramt. Hat kein was ge-

tu weißt schon, was ich meine.“

„Ach, dem alten Brinckmeier und seinem

Gransjolen? — Ach, Mensch! Davon kann doch

niemals etwas Schönes wissen.“

„Dein Bruder auch nich? Schullehrer Over-

dief auch nich? Der ein Menschener unter

uns wohnt um ein verständiger Mann es?“

„Vater hält die Geschichte für eine Legende.“

Ahnliche Sagen werden von vielen Orten er-

zählt. Die Volksphantasie hat sie erfunden wie

die Märchen. Nichts Wirkliches liegt ihnen zu grunde.“

„Gefunden wie die Märchen, mein? — Ja,

ich vindt das. Ach, Brinckmeier — wenn wirklich

die Brinckmeiers zu der Zeit allein von allen

Kolonialen im Moor Geld bauen, dann muß

etwas daran gehabt, daß er das gehabt.“

„Ach, ja nach da taucht das hämmische Korb-

lechters vor ihm auf. Wohinher kommt denn

der Korb-lechters? Ach, das frage ich.“

„Korb-lechters? Ach, das ist ein hämmischer

Feuerkäthe, der aus dem Moor emporgeschleppt

ist.“ „Ach, ja.“ „Ach, ja.“ „Ach, ja.“

„Ach, ja.“ „Ach

### Sportliche Vorstau.

Das Fußballdrama Germania gegen Rüstringen. Am zweiten Pfingstag, nachmittags 3 Uhr, beginnt dieser Kampf um die Führung in der ersten Runde für die hiesigen Vereine. Durch den Sieg der Germanen über den langjährigen Bezirkmeister Heppens haben die Rotwelschen bewiesen, daß sie zu spielen versteht. Rüstringen wird aber ein eindrucksvoller Gegner sein. Der auf jeden Fall erzielbare Kampf wird von der nachfolgenden Aufstellung beider Vereine bestimmt:

**Germania**

- Wetzhausen Biedert Brüder
- Hochbau Cöllmann 1 Cöllmann 2
- Bethens Heinen Weers Kräft Schmidt
- Grothof Janzen Gorden Burow Kräft
- Peters Schornberg Wenzel
- Kräft Behnke
- Krautwurst

**Rüstringen**

- Vor dem Hauptspiel treffen sich um 2 Uhr Germania 1 und Schortens 1. Schötter. Die Kleinlizenzen dieser Vereine werden dem Publikum das Können des Rüstringer Spielers zeigen. Beide Spiele finden auf dem Germania-Sportplatz statt.

Aus dem **Kreisitzer-Rad** und **Kreisfahrt**. Die jahrestümlichen Radler fahren Wünsten nach Westermünde. Dabeistehend ist Gau- und Jugendabteilung. Abfahrt: Erster Pfingstag, morgens um 5.15 Uhr vom Friedrichshafen, um 5.45 Uhr vom Dampfer. Der Pfingstmarkt in Cuxhaven. Am ersten Pfingstag auf dem Stadtpark gelegenen Schortens Sportplatz kattifindenden Fußballdramen beginnen um folgende Uhrzeiten: 1.30 Uhr Germania 2. Tag gegen Schortens 1; 2.30 Uhr Nordenham 2 gegen Schortens 2. Um 4 Uhr steht dann das Treffen Nordenham 1 gegen Schortens 1.

**Handballspiel in Heppens.** Auf die Begegnung Sonnabend 1 mit Heppens 1 am ersten Pfingstag, 3 Uhr nachmittags, auf dem Heppenster Sportplatz wird nochmals hingewiesen. Da dieses Spiel als das einzige größere Sportereignis am Sonntag anzusehen ist, erwarten die Spielleitung leitende des sportliebenden Publikums größte Unterführung. Ein harter, temperamentooller Kampf steht zu erwarten.

### Schiffahrt und Schiffbau.

**Nachrichten für Seefahrer.** In der Alten Tode ist etwa 4 Räbelnägeln unterhalb der schweren Jahrtausenderlinie A/2 ein romanischer Rüden mit Wasserzylinder unter 9 Meter bei Niedrigwasser freigelegt worden, der sich von der schweren Donauquelle in südlicher Richtung über die Mitte des Jahrtausends erstreckt. Das südliche Ende des Rüdens mit 8.6 Meter befindet sich auf 53 Grad 50 Min. 33 Sek. N., 8 Grad 1 Min. 44 Sek. O. Die geringe Wassertiefe von 8.12 Meter ist auf 53 Grad 50 Min. 44 Sek. N., 8 Grad 1 Min. 43 Sek. O. gefunden worden. Als Anhalt für die liegenden Schiffe zur Umschau des Rüdens ist beobachtet, die rote Spiereramone A/2B aus 53 Grad 50 Min. 25 Sek. Set. N., 8 Grad 0 Min. 50 Sek. O. durch eine rote Leuchttonne mit gleicher Ausföhrung und weisem Winken mit Gruppen von 3 Blitzen zu erkennen. Die erfolgreiche Ausleuchtung der Leuchttonne, ihre genaue Lage und Kenntnis wird besonders befannigmkast.

### Barel.

**t. Neuer Termin in der Sportsoßenangelegenheit.** Endlich gibt die Barel-Sportsoßenangelegenheit doch zum Abschluß kommen. Der nächste Termin gegen die früheren Leiter Künsten und Dolch ist auf den 19. Juni festgelegt. In der Barel-Beröhrung warten schon vielfach der Anfang, die Sache wird so einschlafen. Die Dauer der Vorunterstaltung gelöst, wie außerordentlich verzweigt der Fall ist, und ist mit einer längeren Verhandlungsdauer zu rechnen.

Mit Klingt diese Legende viel wahrscheinlicher als die andere — und häßlicher ist sie auch. Janhinner Stinmeier soll während der Franzosenzeit in seiner Höchtheit einen Schatz gefunden haben.

Einen Schatz, sagt?

Ja, einen ungeheuren Schatz, alte Münzen, Gold, Silber, Edelsteine, Gefäße. Jemanden in der Nähe eines Badolens unter den Eddanten soll er gelegen haben. Das meiste soll sogar noch dort liegen. Denn als die Spreiholmer die Gefäßkiste von dem ermordeten Aranzen ausbrechen, um dem Ungravo-Waterung und hat nicht gewagt, mehr Geld ans Tageslicht zu bringen. Und dann ist er ganz plötzlich gestorben, von der Hilfe abgestürzt — der Teufel hat ihn geholt, sagen die Leute — da er nicht er geholt, seinem Sohn das Geheimnis anvertrautet. Also, wenn du einem in Verlegenheit bist um einen Schatz, Taler, brauchst du doch nachzuhören.

Einem Jungen hatten sich geweitet. Ein Schatz! Auf seinem waterlichen Grund und Boden sollte auf Schatzeln das Geld liegen, von dem einer zu schaffen ist? „Streich!“ rief. „Hast lachend fort, ganz einsaß ist das Nachgraben doch nicht.“ Ein Geist bemächtigt den Schatz, ein schwärziger Hund mit Dangelzungen. Nun muß allerlei Vorbereitung treiben, ganz allein sein, sein Wort sprechen. Und der Teufel will natürlich auch seinen Anteil an der Seele desjenigen, der das Gold holt.“

Die Spannung in Ennos Augen hatte sich gelöst. „Ich grüß dir noch“, sagte er ernst und langsam. Wo der liebe Gott Gras da hat überwachsen lassen, da soll ein es nich wegziehen.“ Es waren des alten Gründels Worte. „Wenn ich dir meine aufrichtige Meinung sagen soll“, verfluchte Arrik, „ich glaube auch, du fühlst mit deinen Nachgraben zu spät. Wenn einer von euch Stinmeiers einen Schatz findet, so nimmt er ihn ganz.“

### Fünftes Kapitel.

Nachdem Brinmeier seinen Zorn gegen Enno auf gemacht, ging er geradeswegs zum Schleitzenholz. War betrunke Alheid, daß Schleitzen versprochen hätten, von einer An-

## Berühmte Staatsdiebe.

L  
Graf Heinrich von Brühl.

Am Brühlschen Palais zu Dresden ereignete sich im 18. Jahrhundert, das theaterwirksamste Schauspiel aller Zeiten, vermittelst zum Beispiel eines Reichstags, der durch einen unerhörten Roffen eines Staatssekretärs, gebliebenen Stills erneutet worden war: anlässlich einer Galatata erhob sich plötzlich der Gesang, wenige Minuten später folgten durch die großen offenen Fenster der Bildergalerie eine Unzahl golden und überner Teller, die alle in den Balkonen der in der Tiefe vorüberzuschauenden Eide versanken. Ein Kaiser, unsichtbar in den Fluk gekleidet, sang die Kostenbarkeiten wieder auf. Dieses Spiel charakterisiert am treffendsten das Wesen des Grafen Heinrich von Brühl, der sich aus kleinen Adelsverhältnissen heraus zu einem Mannen entwickelte, dessen Reichtum, Pracht und Verschwendungsdrift die gleichen Eigenschaften lebhaft zeigten wie der König selbst in den Schatten hielte. Geboren am 13. August 1700 zu Großlobstädt, wurde er 1707 Page der Herzogin Elisabeth von Sachsen-Weissenfels, 1719 August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, und gewann durch seine Art, in alle Reihen, unbedrängt, ob er sie verstand oder nicht, einzugehen, bald dessen Vertrauen, so daß er schnell zum Oberstammerherrn und im Staatsdienst zum Steuereinnehmer zum wichtigsten Geheimen Rat und Director des Departements des Innern ernannt. Zwei Positionen, die der ehrgeizige Brühl derart gut zu nützen verstand, daß auch August II. Raffaelos, der dritte August, ihm nicht nur in diesen Ämtern belieb, sondern noch weiter förderte. 1733 wurde Brühl, dessen rücksichtlose Auslastung des Volkes eine angehende Fülle der Staatsklagen (und nicht nur dieser, sondern auch der eigenen) durch Steuerabgabe zur Folge hatte, bereits zehn Jahre nach seiner Präsident, Inspector über sämtliche Staatsklagen und Kabinettminister, 1737 zum Departements für Militär, 1738 für auswärtige Angelegenheiten, 1746 zur Premierminister unter Verbleibung der meisten ihm früher übertragenen Ämter samt den aus diesen entstehenden Einnahmen.

Handballspiel in Heppens. Auf die Begegnung Sonnabend 1 mit Heppens 1 am ersten Pfingstag, 3 Uhr nachmittags, auf dem Heppenster Sportplatz wird nochmals hingewiesen. Da dieses Spiel als das einzige größere Sportereignis am Sonntag anzusehen ist, erwarten die Spielleitung leitende des sportliebenden Publikums größte Unterführung. Ein harter, temperamentoller Kampf steht zu erwarten.

**Schiffahrt und Schiffbau.**

**Nachrichten für Seefahrer.** In der Alten Tode ist etwa 4 Räbelnägeln unterhalb der schweren Jahrtausenderlinie A/2 ein romanischer Rüden mit Wasserzylinder unter 9 Meter bei Niedrigwasser freigelegt worden, der sich von der schweren Donauquelle in südlicher Richtung über die Mitte des Jahrtausends erstreckt. Das südliche Ende des Rüdens mit 8.6 Meter befindet sich auf 53 Grad 50 Min. 33 Sek. N., 8 Grad 1 Min. 44 Sek. O. Die geringe Wassertiefe von 8.12 Meter ist auf 53 Grad 50 Min. 44 Sek. N., 8 Grad 1 Min. 43 Sek. O. gefunden worden. Als Anhalt für die liegenden Schiffe zur Umschau des Rüdens ist beobachtet, die rote Spiereramone A/2B aus 53 Grad 50 Min. 25 Sek. Set. N., 8 Grad 0 Min. 50 Sek. O. durch eine rote Leuchttonne mit gleicher Ausföhrung und weisem Winken mit Gruppen von 3 Blitzen zu erkennen. Die erfolgreiche Ausleuchtung der Leuchttonne, ihre genaue Lage und Kenntnis wird besonders befannigmkast.

**t. Rothe-Koncert.** Der neue Eisenhower hat sich bemüht, die Rothe-Kapelle für den 1. Pfingstag zu verpflichten. Um 6.45 Uhr wird dieelbe ein Konzert auf dem Schloßplatz geben und dann geht es mit Musik zur „Neuen Eiche“. Ein Besuch dieses herrlichen Waldes ist nur zu empfehlen, zumal auch für Unterhaltung der Kinder gesorgt ist. Eine neue Drahtseilbahn wird diese besonders erfreuen. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

**t. Barel-Schülerschaft.** Raum ist das Barel-Schülerschaft vorbereitet, so zeigt der Schülerschaft vereinigten Schülern an, welches am 22. 23. und 24. Juni auf dem Schloßplatz stattfindet. Wer schon den Besuch des Schülerschafts ein Pauso, so wird es mit dem Schülerschaft auch nicht viel besser werden. Ein Interesse der Marti-Begeisterer wäre es angebracht, kein Ständgen zu erheben, denn dadurch werden viele von Betreten des Platzes abgehalten.

**t. Sport am Pfingstag.** Am zweiten Pfingstag finden aus dem Sportplatz an der Windallee zwei interessante Spiele statt. Um 2.30 Uhr spielen Barel 2 gegen Altringen 2. Es folgt dann um 4 Uhr ein Spiel zwischen Barel 1 und Östringen 1. Da es sich im letzteren Spiel zwei schwärmende Mannschaften handelt, ist ein hochinteressantes Spiel zu erwarten und dürfte daher ein Besuch zu empfehlen sein.

**ub. Heidmühle.** Vom Straßenbau. Die Umgestaltung der Straße Heidmühle-Schönenfels ist der Klub der Autofahrer in der sogenannten Sommerwoche mitgeliefert worden, wodurch die Straße eine ansehnliche Breite bekommen hat. Radfahrer sind jetzt sicherer auf der Heidmühle-Zeile neu gepflastert und verbreitert wurde, und nur noch einige Teile vorhanden, wo der Kraftfahrer Darmverschließung bekommen kann. Es wäre zu wünschen, daß auch diese Straßen bald erneuert würden.

**ub. Heidmühle.** Räfelsfabrikation im Brüderhofe. In dem Gebäude der GEG, einem Teil der früheren Altien-Armee, wo seit einiger Zeit eine Eisengießerei eingerichtet ist, im vorderen Teil wiederum eine neue Fabrik vorgenommen. Wie es heißt, soll darin eine moderne eingeschossige Dampf-Räfelsfabrik entstehen. Der obere Teil mit dem oben Schornstein wird jetzt gebrochen. Ein ableserleichtes Gebäude, der darüber verdeckt der Bauerei, ist schon seit langem in Wohnungen eingerichtet. Es wurde im vergangenen Jahr von der Neuapostolischen Kirchengemeinde erworben, welche nun ihren Betriebsraum darin eingebracht hat.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste, die in der letzten Biene zum Ausdruck kamen, sind vollkommen gedeckt. Kriminelle Verstümmelungen der Bevölkerung sind nicht vorgekommen. Es ist nicht möglich, daß es sich um eine solche Räfelsfabrik handelt. Der Betrieb soll bald wieder aufgenommen werden.

**ub. Schortens.** Von der Spur- und Drehscheinfalle. Die Verluste

## Die französische Proletarierfamilie.

Pariser Brief von Vodo M. Vogel.

Paris, im Juni.

Auch in Frankreich wird die Zahl der erwerbstätigen Frauen immer größer, ihre Mithilfe bei der Erhaltung der Familie immer notwendiger. Das Bild von Familie und Haushalt im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte eine völlig veränderte Gestalt angenommen. An die Stelle des Einzelhaushalts tritt der Gemeinschaftshaushalt. In Paris wie in allen anderen Industriegenossen und Gemeinschaftshäusern, Gemeinschaftsunternehmungen aller Art, auch vielfach schon Gemeinschaftsläden eingerichtet worden.

Was geschieht mit den Kindern, während die Eltern in den Werkstätten oder Büros tätig sind? Solange die Kinder klein sind, werden sie frühmorgens der sogenannten Krippe angetragen. Es gibt in Paris konfessionelle, staatliche oder städtische Kinderbewahrschulen, in denen die Kinder gegen ein geringes Entgelt, bei den staatlichen und städtischen Einrichtungen sogar kostenlos, zur Wartung angenommen werden. Ein Stück Brod, ein halbes Liter Milch oder ein Viertelliter Wein (der Franzose ist von Jugend auf an Alkohol gewöhnt!) müssen dem Kind mitgegeben werden. Die Krippen behütigen dann die Kinder, bis sie gegen Abend von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Sind die Kinder schulpflichtig, so verbringen sie ohnehin nach der französischen Geplogenheit den ganzen Tag in der Schule. Den Kindern, deren Mütter arbeiten und mittags nicht lohnen, wird in der Schule ein einfaches, doch nachdestes Essen verabreicht. Der Preis schwankt pro Tag zwischen 0,70 und 1,50 Franken (11 bis 25 Pf.). Es nach dem Stadtteil, in dem die Schule liegt. Geeignete Lehrkräfte beschäftigen Kinder bis zu der Zeit, in der die Eltern von der Arbeit heimgekehrt sind.

Die eigentlichen Haushalte existieren kaum noch für die erwerbstätigen Pariser Frauen. Das Kochen ist auf ein Mindestmaß zurückgeführt. Die französische arbeitende Mutter macht am Abend, sobald sie nach Hause gekommen ist, rasch ein einfaches Essen zurecht. Eine gute Gemüseuppe ist in wenigen Minuten fertiggestellt. Das Gemüse, sogar Kartoffeln, werden in den Lebensmittelgeschäften schon abgekauft eingekauft. Einige Stände Fleisch werden leicht angeröstet, englisch gebraten; dazu wird etwas Öl und ein paar Pfund Brod (1 Pfund kostet 0,90 Franken = 15 Pf.) gekauft. Gemüse, Brot und andere Räucherlatten werden immer in jeder Familie auf Vorrat gehalten.

Das Mittagessen nehmen die Eltern zumeist nicht zu Hause, sondern in einem der vielen billigen Restaurants oder Speisehallen ein. Ein Eßtag kostet in diesen Lokalen einschließlich eines Viertelliters Wein 6 bis 7 Franken (1 bis 1,20 RM); sehr häufig ist es auch noch billiger. Während der Ferien und Sonntage nehmen die Eltern ihre Kinder in das Restaurant mit, das für das billige Einheitspreis von 1,50 Franken (25 Pf.) ein gutes Kinderservice liefert. Viele Speisehäuser erfreuen sich nur aus diesem Grunde des regtesten Besuches der Pariser werktäglichen Bevölkerung.

Die Haushaltsserbeiten der Frau reduzieren sich auf das Reinhalten der Wohnung, Wäsche wird in die Waschkunst gebracht. Sind die Waschkünste geschlossen, so wirkt man sie weg, und neue werden angelöst. Die Mühen und Plagen der Hauswirtschaft existieren nicht mehr; nur auf dem Lande, nicht einmal mehr in der Provinz, hat sich noch die alte Form des Haushalts zum Teil erhalten.

Nach dem Abendessen ist das Reinigen des Gehirns schnell beendet. Die ganze Familie geht in das Kino oder in ein vollstimmiges Theater (Eintrittspreise 2 bis 5 Franken = 35 bis 80 Pf., selbst im Tonfilmloho), wenn man es nicht vorzieht, den Abend bei der Lektüre eines spannenden Buches oder der Zeitungen zu verbringen. Stundenlange Wirtschaftsbesuch kennt der Franzose nicht. Er trinkt im Stehen an der Theke seinen Kaffee, sein Glas Wein oder Bier und verlässt das Lokal nach höchstem einer Bierstuhlkunde wieder. (Betrunkenen Frankoßen sieht man in den Straßen fast nie, dagegen Ausländer, besonders Polen, Russen und Ungarn, sehr häufig.)

Die erwerbstätige Pariserin hat den Sinn für den Haushalt und seine Arbeiten verloren. Vielfach wohnen Arbeitersfamilien in einem der billigen kleinen Hotels, in denen es Zimmer mit Küchenbenutzung gibt. Die moderne arbeitende Französin will Ruhe, Entspannung und Reger glaubt fördern zu können.

## Kehraus im Landtag.

Das Ministerpräsidialgesetz in zweiter Lesung angenommen. — Keine Wohnungsbausteuer. Eine Mietrauensklärung der Sozialdemokraten! — Schluß der Tagung.

In seiner Nachmittagssitzung erledigte der Landtag gegen den Rest seiner diesmaligen Arbeit. Das Ministerpräsidialgesetz wurde mit den Beschlüssen der vorherigen Sitzung als keine Abänderung angenommen. Von die gegenwärtigen Minister kommt die Regelung so: Prozent des Gehalts kommt die Betriebsfonds für sonstige im Betrieb bestehende Kapital, also Renten, in kleinen Beträgen bezogen hatte, nicht aus dem Beamtenfond, sondern aus einer Rentenfond.

Daraus wurde die Wohnungsbauordnung abgelehnt. Zur Debatte stand jetzt ein Antrag der Regierung, der etwas folgendes will:

Das Staatsministerium wird ermächtigt, zur Förderung des Baues von Klein- und Kleinfamilienwohnungen, Siedlerwohnungen und Wohnungen für Kindererzieher, die von der staatlichen Kreditanstalt, Kassen, oder Banken, oder Privatpersonen gegeben werden, die Bürgschaft bis zur Höhe von 5000 RM. für die Wohnung und bis zu einem Höchstbetrag von 1 Million RM. zu übernehmen, sowie zur Senfung der Zinsen bis auf fünf Prozent Zuschüsse zu gewähren, Bedingung ist, daß die Gemeinde und der Amtsverband sich an der Bürgschaftsübernahme beteiligt und auch die Hälfte des Zinszuschusses trägt.

Wenn auf diese Weise die Neubautätigkeit nicht genügend gefördert werden kann, so ist das Staatsministerium befugt, Verträge auf Baugelände bis zur Höhe des fehlenden Betragabschlusses und darauf Abschlagszahlungen, ebenso wie Mittel aus den 500 000 RM. vorhanden sind, die für den Wohnungsbau im außerordentlichen Zust be-willigt werden. Über die Art und Weise der Aufbringung der Mittel würde dann der Landtag in einer Beratungsvorlage entscheiden.

Minister Dr. Willers bedauert, daß die erste Regierungsvorlage keine Annahme gefunden habe. Was war geplant worden, sei ein schlechter Erfolg. Die Bauwirtschaft und die Baubliebhaber seien jetzt in großer Ungewissheit und die Bauarbeitslosigkeit für dieses Jahr werde stark gesteigert. Niemand werde die Befriedigung des Hauses verlassen. Der haushaltstüchtige sei aber wohl die äußerst schwierige Wirtschaftslage. Die Bürgschaft übernehme der Staat natürlich nur für die Sicherheit, nicht für die Hypotheken.

Abg. Schömer (Soz.) wandte sich gegen den neuen Vorstlog der Regierung. Er werde damit nicht der reichsgesetzlichen Vorstufe genügen, wonach 15 bis 20 Prozent der Friedensmittel für den Wohnungsbau zu verwenden seien. Sehr verwundert sei er, daß das Zentrum jetzt umgekehrt sei. Hier seien wohl andere Momente mit der Materie verknüpft. — Abg. Hartong weiß darauf hin, daß den reichsgesetzlichen Vorstufen durch Annahme des Regierungsvorschlags Genüge geschehe. Das sei durch eine Anfrage in Berlin festgestellt. Der jetzt gewiesene Weg müsse erst einmal deliktiert werden. Inzwischen müchten Feststellungen darüber erfolgen, wieviel Einwohner und Wohnungen wir 1914 hatten und obwohl jetzt man werde sein blaues Wunder erleben. Es sprachen noch anderweitig die Abg. Schömann, Röder, Müller, Kretsch. Endlich gegen 19 Uhr kam man zur Abstimmung.

Alle Abänderungsanträge wurden, teils mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Der Vor-

besserungsantrag der Staatsregierung wurde ebenfalls mit 20 gegen 18 Stimmen von einigen Stimmenthebungen abgelehnt.

Dann fand sich zur zweiten Lesung der Finanzgesetze und zur Befreiung des Finanzabkommen. Die zweite Lesung der Finanzabkommen war an sich bis auf die Schlussabstimmung ihres beendet. In mehrstündigem Ausschußberatungen hat man sich dann darüber entschieden, ob zu der Schlussabstimmung noch neue Anträge eingebracht und alle, bereits abgelehnt wieder aufgenommen werden könnten.

Eine Einigung war nicht erzielt worden. Der Antrag wurde wieder u. a. um den Weiterbau des Gymnasiums in Bexbach eingezogen, außerdem hatte es noch einige weniger bedeutende Anträge wiederholt bzw. neu gestellt.

Die Sozialdemokraten hatten eine Reihe neuer Anträge gestellt. Bevor es zur Abstimmung kam, gab es eine lange Debatte über die Zukunftsfestsetzung dieses Verfahrens. Abg. Schömer (Soz.) wies darauf hin, daß der Ausdruck zwei Vormittage darüber verhandeln, ob es möglich sei, noch neue Anträge, über die in zweiter Lesung bereits einmal abgelebt sei, vorzustellen. Eine Klärung sei jetzt erfolgt und so befinden große Zweifel, ob die Art, wie jetzt vorgelegt, gebräuchlich sei. Seine Auffassung war, daß die Abstimmung über die Tagesordnung abzuwählen. Abg. Hartong war gegen diese Auffassung, da es eine langwierige Debatte geben werde, die es aber zuläßt, für die Zukunft müßten allerdings solche Vorstufen vermieden werden. Der Staat dürfte erst bestimmt werden nach Annahme der Steuerordnung. Es habe keinen Zweck, den Punkt vor der Tagesordnung abzuwählen. — Abg. Schömer: Die Vorstufe habe in zweiter Lesung durchgehalten werden. Es darf nur noch der Schlussabstimmung neue Anträge dürfen nicht mehr gestellt werden. Das ist nach § 63 der Geschäftsaufstellung nicht zulässig. Wenn die Wehrhaftigkeit trocken neue Beihilfe sieht, so kann wir etwas, was keine Rechtskraft ergibt.

Nach weiterer Abstimmung über die Punkte wurde der Antrag Schömer, den Punkt vor der Tagesordnung abzuwählen, abgelehnt.

Es wurde dann über die neuen Anträge abgestimmt. Mit 25 gegen 20 Stimmen wurde der Betrag von 100 000 RM. für das Gymnasium in Bexbach angenommen.

Der Abg. Schömer hatte zwei Anträge gestellt, einen der 100 000 RM. für Schulen verlangte, und einen weiteren, wonach die Partei für die Räumlichkeiten der Arbeitsaufarbeitungen von 300 000 auf 500 000 RM. erhöht werden sollen.

Abg. Schömer bestätigte, daß der Betrag, den die Partei für die Räumlichkeiten der Arbeitsaufarbeitungen hat, wollen wir 'no more', ausreichen, auch etwas für die Volkschulen herauszuholen. Die Erhöhung der Mittel um 100 000 RM. soll dazu dienen, daß den Gemeinden die Zuläufe zu den Schulbauten sofort ausgezahlt werden können.

Es sprachen noch abg. Wempe, Kretsch und Hartong. Dann wurde der erste Antrag Schömer mit 23 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Der zweite Antrag Schömer, die Position für Räumlichkeiten um 200 000 RM. zu erhöhen, rief wieder eine lange Debatte hervor.

Der Abg. Schömer wies darauf hin, daß die Mittel auf Anhabe genommen werden sollten, die Demokraten hätten also nicht die Entscheidung, daß die Mittel nicht da seien. Minister Dr. Willers bestonte, daß er den Betrag von 300 000 RM. wie er schon angekündigt habe, überreichen wolle, wenn genügend Räumlichkeiten in Angiff genommen würden. Abg. Hartong meinte, auch Räumlichkeiten müßten einen Sinn haben worauf Abg. Krause (Soz.) entgegnete, noch

höher steht die Heiligkeit des Menschenlebens. Als er dem Abg. Hartong kaltblütig aufzuforderte, wies ihn der Präsident zurück. An der endlosen Debatte beteiligt war noch Minister Willers, die Abgeordneten Meyer, Holle, Schömer, Voßmann, Hartong, der schließlich Schluß der Debatte beendigte. Der zweite Antrag Schömer wurde dann in nomenklatorischer Abstimmung mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Die Mittel für den Wohnungsbau im Landesteil Lübeck wurden auf Antrag Brodowin um 50 000 RM. erhöht. Anträge des Abg. Willers, die Steuer vom bebauten Grundstück für Birkensfeld zu erhöhen und 100 000 RM. für Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, wurden abgelehnt. Dann wurde das Finanzgesetz in erster und zweiter Lesung mit Mehrheit angenommen.

Im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion gab der Genosse Freytag folgende Erklärung:

„Wir lehnen die Anträge Nr. 48 und 49 ab. Bei der Beratung der Voranschläge und der damit im Zusammenhang stehenden Gesetze ist unseres Wunsches und Antragen fast gar nicht entsprochen worden. Dies trifft besonders zu hinsichtlich der Frage der Förderung des Wohnungsbaus. Bei der Abstimmung über die Finanzabstimmung mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt.“

Die Arbeiten des Landtages waren damit beendet. Präsident Jäger meinte: „Wir sind damit am Schlusse unserer Tagung angekommen. Um heutigen Tag ab 10 Uhr steht der Landtag in Landesgrenzen weitestgehend frei. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung der Voranschläge und uns mit der Gestaltung der Voranschläge durch die Mehrheit des Landtages nicht einzurichten zu können. Wir lehnen daher die beiden Anträge ab.“

Die Arbeiten des Landtages waren damit beendet. Präsident Jäger meinte: „Wir sind damit am Schlusse unserer Tagung angekommen. Um heutigen Tag ab 10 Uhr steht der Landtag in Landesgrenzen weitestgehend frei. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung der Voranschläge und uns mit der Gestaltung der Voranschläge durch die Mehrheit des Landtages nicht einzurichten zu können. Wir lehnen daher die beiden Anträge ab.“

Der Abg. Hartong (Zentrum): Wenn hier Worte des Dankes gesprochen sind, dann sind wir im Landtag wohl einig in der Ueberzeugung, daß der Danz an eine andere Adressie gerichtet werden muß. Es ist in der letzten Sitzung noch kein Vergleich, ob es aber zuläßt, für die Sporthallen und andere Räumlichkeiten zu errichten, obwohl es auch sehr verständig ist, daß wir die Sporthallen, die wir vorbildlich nennen können. Selbst in den Augenblicken, wo es schwierig war, die Ordnung aufrecht zu erhalten, haben Sie sich aus ihrer Sachlichkeit und Unparteilichkeit nicht herausgezogen lassen. Vielleicht haben Sie Ihre eigenen politischen Freunde noch um eine Nuance strenger behandelt, als Ihre politischen Gegner. Da für warten und herzlichen Dank. (Bravo.)

— Die leichte Sitzung war gegen 6 Uhr beendet. — Die leichte Rettung: Neue Steuern!



Das neue Defizit im Reichshaushalt in Höhe von 740 Millionen ist nach wie vor ein Gegenstand intensivster Beratungen. Aber der leichte Ausweg aus den Schwierigkeiten wird wohl wieder einmal die Ausreibung neuer Steuern sein.

Auch Ihr Wunsch! Deshalb bei Luft- und Sonnenbädern wiederholt mit Sportcreme Mouson einreiben. Sie fördert das natürliche Bräunen der Haut verhindert Sonnenbrand

.. Vor Gebrauch die Haut trocken reiben!

**SPORTCREME MOUSON**  
grüne Aluminiumdosen M.-25,-50,-1-

**Sonnengebräunt**  
vom Wochenende zurück



Landesbibliothek Oldenburg

# ~ Bilder vom Tage ~

Die Massenaussperrung im Mansfelder Revier.



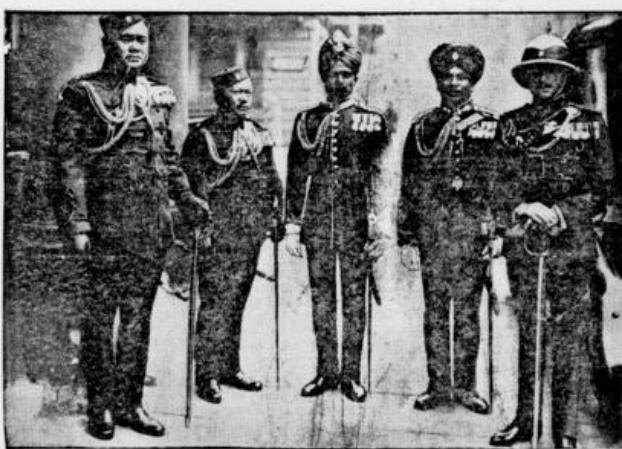
Streikende Arbeiter vor dem Volkshaus in Eisleben. — Mehr als 15 000 Arbeiter der Mansfeld AG sind brotlos. Nachdem sie wegen Kürzung der Löhne zu streiken begonnen hatten, entschloß sich die Werksleitung, sämtliche mit dem Kupferbergbau zusammenhängenden Betriebe stillzulegen, da ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb der Schächte und Hütten unmöglich sei.

Der österreichische Bundespräsident bei den Passionsspielen in Thiersee.



Bundespräsident Mitterer in Thiersee. — Bei den Passionsspielen, die dieses Jahr auch in dem österreichischen Oberammergau, dem Dorfchen Thiersee an der bayerischen Grenze stattfinden, weilt Bundespräsident Mitterer als Gast. Bei einem Besuch an der Landesgrenze wurde er von dem bayrischen Minister Stürgle herzlich begrüßt.

Das andere Gesicht Indiens.



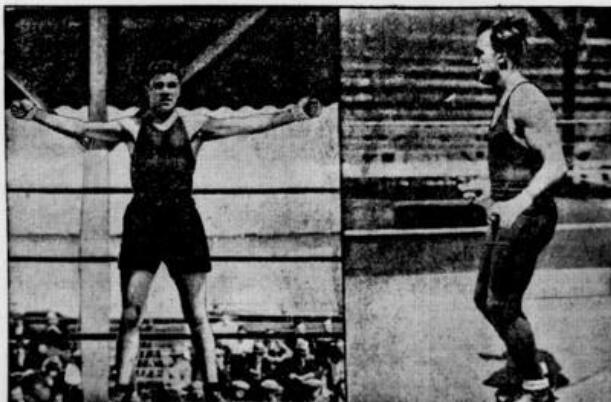
Hohe indische Offiziere, die dem Prinzen von Wales in London ihren Huldigungsbesuch abstellen. — Während in Indien die Säitung noch immer im Waschen ist, gibt es besonders unter den höheren eingeborenen Beamten und Militärs viele Kreise, die England freundlich gegenüber stehen und keine Gelegenheit verjüngt, dem Herrscherhaus ihre Ergebenheit auszudrücken.

Japanische Schauspieler kommen nach Berlin.



In kurzer Zeit wird eine berühmte japanische Schauspielertruppe in Berlin eintreffen, um einige Gaskpielabende alter japanischer Theaterkunst zu geben. Unter Bild zeigt die Schauspielertruppe bei der Fütterung der Tauben auf der Grande Place in Brüssel.

Letzte Trainingstage für die Boxweltmeisterschaft.



Max Schmeling und Jack Sharkey beim Training. — Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Kampf um die Weltmeisterschaft, um die Schmeling den Titelhaber Sharkey am 12. Juni herausfordern wird. Aber diese Tage sind bei beiden Boxern mit Trainingskämpfen angefüllt, die die Kämpfer bereits jetzt auf ihre beste Form gebracht haben.

Die Plingstleichspiele in Rothenburg.



Links: Die Stadtälter in historischer Tracht. Rechts: Aus dem Festspiel „Der Meisterkunst“. Der Rothenburger Bürgermeister leert den Krug. — Alljährlich am Plingstmontag findet in Rothenburg ob der Tauber ein großes Trachtenfest zur Erinnerung an die Belagerung der Stadt durch Tilly (1631) statt. Zu diesem neuen traditionellen Festspiel „Der Meisterkunst“ wird des Gedanken an den braven Rothenburger Bürgermeister gefeiert, der durch Trinken eines Riesenmaßes Wein die Stadt vor der Zerstörung bewahrte.

## Sitzung des Oldenburger Stadtparlaments.

Ablehnung der Kopfsteuer bedeutet das Ende der Selbstverwaltung? — Alle Steueroberen zurückweisen. —

Die gestrige Stadtsitzung hatte zwar eine recht umfangreiche Tagesordnung, aber wenig bedeutungsvolle Vorlagen. Zu einer Ausprache und zwar einer lebhaft ausgetragenen, kam es lediglich bei der Beratung der Kopfsteuer, Gewerbesteuer und Wohlfahrtsabgaben. Die deutschnationale Fraktion forderte durch ihren Sprecher, Studentenrat Österloh, daß diese Vorlage vor den übrigen Steuerfragen, erledigt wird. „Wir fordern gar nicht daran, die Realsteuer zu bewilligen, wenn die Kopfsteuer abgelehnt wird. Es ist ein Unfall, wenn Leute über Ausgaben beschließen, die nicht auf der Tagesordnung standen, erledigt wird. „Wir haben heute nur zwei Beamte. Man muß die verantwortlichen Kräfte zu Beamten machen. Ein Verhältnis zu anderen Städten haben wir sehr wenig Personal. Er erläutert um Annahme der Vorlage.“

St. M. Mohlken (Dem.) stimmt den Ausführungen des Oberbürgermeisters zu.

Durch Umwandlung der Stellen entstehen seine höheren Kosten. Man sieht, daß in anderen Städten diese Stellen mit Beamten besetzt sind.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und des Nationalsozialistischen Studentenrates entschieden.

Oberbürgermeister droht mit Abtrünnigen dem Sozialisten, wenn diese Vorlage abgelehnt wird.

Wie zahlreich am meisten Steuern?

Doch unbedritten der Lohn- und Gehaltsempfänger. Man sieht sich einmal als Zahlöse die Abrechnung eines Durchschnittsarbeiters an. Da es keine Ausnahme, daß ein Betriebsarbeiter mit zwei oder drei Kindern mit einem Netto-Lohnsdienst von 20 RM. nach Hause geht.

Keiner der beiden Sprecher wird wohl

durch das Beispiel praktisch geführt haben, wie

dann nun die Frau dieses Arbeiters mit einem jüngeren Verdienst die Woche über wirtschaften kann.

Es ist geradezu schamlos, von Leuten mit derartigen Einkommen zweimal jeden Markt

Strateuern zu fordern und mit dem größten Beispiel hantieren zu geben, daß die Eingabe-

nur monatlich fünfzig Pfennig, gleich

1½ Gros. Steuer, beträgt. Wie hoch liegt der

Oberbürgermeister wohl den Bierkonsum eines Arbeiters, der unter den Angehörigen ein

Wiederholung der Wahrheit zu erbringen, von

Gerechtigkeit zu reden, wenn ein armer

Student oder Oberbürgermeister?

Die Kopfsteuer ist die rohste und ungerechte

aller Steuern.

Man redet doch nicht von einer großzügigen Handhabung des Härteparagraphen. Vie viele Dienstboten haben wohl diese Steuern im voraus bezahlt? Für diese bedeuten lehrt Marx und K. Monatssteuer? Hat man in diesen Fällen auch den Härteparagraphen angewandt und sie von der Steuer befreit? Wie die Drohungen mit Abtrünnigen vom Sozialen? Sind sie herabfordernd zu nennen? Vielleicht die Arbeitslosigkeit und die dadurch hervorgerufene Angelegenheit Rot etwa die Schuld der Arbeitnehmer? Weßhalb sollen alle gerade die immer wieder unter den schlechten Verhältnissen leiden? Zahlt man vielleicht im Süden des Landes auch Kopfsteuern? Warum zieht man diesjenigen, die die Eigen-Souveränität Oldenburgs und damit auch den ungerechten Finanzausgleich so außerordentlich wahr vertreten, nicht zu einer Strateuer heran?

Der Beginn der Sitzung werden einige Erfolgsmittel neu versucht. Zur Geschäftsführung wird vom St. M. Österloh (Dtsch.) gebeten, daß die Wohlfahrtssteuer und Gewerbeabgabe vor den übrigen Steuerfragen behandelt wird. Der wird stützgegeben.

Der 1. Teil der Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt. Es handelt sich um die zweite Beratung der Sachverhältnisse der südlichen hess. Schulen, unentstehlichen Gewerkschaften auf Gelände zur Wegeleiste der Cheruskerstraße und der Straße am Rehungsgraben, sowie einige formale Anträge auf Vorrangeistung und Löschung von Hypotheken. Sodann nahm der Stadtrat

### die Rechnungsschlußlinie der südlichen Sparten

für die letzten drei Geschäftsjahre zur Kenntnis. Über das Rechnungsergebnis haben wir bereits berichtet. Es wird gewünscht, daß die Abschlüsse rechtzeitig dem Stadtrat vorgelegt werden. Drei Angeklagte der südlichen Sparten sollen in das Beamtenverhältnis übernommen werden.

St. M. Österloh (Dtsch.) spricht sich dagegen aus, da das letzte Geschäftsjahr mit einem kleinen Gewinn bei aufwachsendem Gewerbebetrieb abschloß und sehr geringen. Es kommt, als wenn der Verwaltungsaufwand zu groß ist.

Stimmen von dem Härteparagraphen ausgeliegenden Gebrauch machen.

St. M. Müller (Komm.): Die Bevölkerung dieser Steuer überlassen wir Ihnen. Wenn Reichs- und Arme dasselbe bezahlen, so kann ich jeder seine Ansicht darüber bilden. Es kommt noch so, daß die Unterstützungsbedürftigen die Mittel aus dem Heiligengrächer aus laufenden Mitteln erbaut wurde. Es steht fest, daß das Personal bei der Sparstube sehr gering ist. Wir haben heute nur zwei Beamte. Man muß die verantwortlichen Kräfte zu Beamten machen. Ein Verhältnis zu anderen Städten haben wir sehr wenig Personal. Er erläutert um Annahme der Vorlage.

St. M. Mohlken (Dem.) stimmt den Ausführungen des Oberbürgermeisters zu.

Durch Umwandlung der Stellen entstehen seine höheren Kosten. Man sieht, daß in anderen Städten diese Stellen mit Beamten besetzt sind.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und des Nationalsozialistischen Studentenrates entschieden.

Jur-Beratung über das Statut betreff. Wohlfahrtsabgabe und Gewerbeabgabe

nimmt als erster Redner Dr. Hollie (Dtsch.) das Wort. Die Steuer hätte juridisch gesetzlich werden müssen. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist juristisch haarspaltig, die die Besteuerung nicht verfehlt. Man könnte die Steuer zurückfordern und im laufenden Jahre das Doppelte haben.

St. Vorl. Ahlhorn hält den von Dr. Hollie gemachten Vorschlag für leicht gängbar. Es lohnt nur Vermaltungszonen und niemand hat einen Vorteil davon. Der Kreis der Steuerabgabeberechtigte ist eindeutig geworden. Wer inzwischen zugestoppt ist, kann doch unmöglich doppelt zahlen wie es Herr Dr. Hollie will.

Oberbürgermeister Goerlich: Die Sache ist zwar ungeregelt, aber nicht zu vermeiden. Unsere Anzahl über die Rechtslage ist von vielen anderen Städten geteilt worden. Solange wir kein Reichsverwaltungsgericht haben, wird es über die gleiche Sache verschiedene Urteile geben.

Das Statut ist zwei Tage zu spät veröffentlicht, das andere wurde auch nur wegen einer Kleinigkeit für ungültig erklärt. Man kann über die Entscheidung geteilter Meinung jetzt eingehend und kritisch prüfen. Würde man aber die Rechtslage und die Begründung jetzt eingehend und kritisch prüfen. Würde man aber heute den Weg des Dr. Hollie beschreiten, würde das direkt nach Rechtslage aussehen. Nach der Rechtslage dürfen nur sechs RM. pro Jahr erhoben werden. Außerdem würde die Verwaltungsbefreiung ungeheuer sein, wenn man bestellt, daß für diese Steuer 20.000 Veranlagungen genötzt sind. Was bedeuten gegen diese 20.000 Veranlagungen die zehn Einprägsätze. Er bitte um Annahme der Vorlage im Hinblick darauf, daß nur ganz wenig Eingaben auf Rücksicht eingegangen sind. Die Besteuerung hat sich mit der Steuer für 1928/29 abgefunden.

St. M. Hollie (Dtsch.): Wir werden in erster Sitzung zulassen, werden jedoch noch Änderungsanträge bis zur zweiten Sitzung einbringen. Unterliegt die Reichswehr städtischen Steuern?

Oberbürgermeister Goerlich führt aus, daß die Reichswehr aller südlichen Städten unterliegt. Auf Grund einer Befreiung im Magistrat soll für ein Jahr diese Steuer nicht geboten werden.

St. M. Henner (SPD.) bezeichnet die Steuer als die ungerechte aller Steuern. Die SPD. wird dieselbe ablehnen.

Stadtratsvorsitzender Ahlhorn freut darüber, daß die Steuerfragen vor dem Stadtrat beraten werden. Es werden jetzt am Stadtrat rücksichtslos Wünsche zu machen sein. Das Defizit darf nicht verzögert werden.

Oberbürgermeister Goerlich: Die Steuer muß erhoben werden und ist auch gerecht. Jeder Einwohner muß zu den Gemeindeleuten gehörigen werden. Wir werden am Wohlfahrtsabgabe statt großer Wünsche machen, wenn Sie (die Linke) der Steuer nicht zulassen. Wenn ich gewußt hätte, daß die Steuer von einzelnen Vororten abgeleitet wird, hätte ich mich mit aller Sorgfalt gegen jeden jungen Schulangruß gewehrt. Es erfuhr nochmal dringend um Annahme.

St. M. Döpke (Komm.): Man nennt die Steuer fälschlich Wohlfahrtsabgabe. Die Erwerbslosen bekommen nichts, sondern alles geht in der Verwaltung drauf. Zählen Sie von Ihnen 18.000 RM. Gehalt doch mehr und bestätigen Sie nicht noch die Erwerbslosen.

St. M. Österloh (Dtsch.): Zehn Jahre lang hat ein kleiner Kreis immer steigende Realsteuer bezahlt. Es gibt viele, die noch bezahlen könnten. Es ist ungerecht, daß Leute über Ausgaben beschließen, die nicht zu den Einnahmen beitragen. (?) Der Magistrat

dem Stadtrat ergibt die Wahl der St. M. Knoblauch und Bulotz.

St. M. Österloh beantragt, daß die Stimme des ersten Wahl vertagt werden.

St. Vorl. Ahlhorn will auch die der lebigen Wahl vertagt werden.

Nur die Sitzung der Erwerbslosenhilfe für den St. M. Knoblauch aus, daß es durch Bezeichnung von Minicin für Notfallslosen zu helfen.

St. M. Döpke (Komm.) verlangt sofortige Hilfe. Man sieht, daß für die Erwerbslosen kleine Gelder da sind.

In vertraulicher Sitzung wurde Stadtrat Dr. Hüveit mit 22 gegen 12 Stimmen zum Stellvertreter des Oberbürgermeisters gewählt.

## Jadestädtische Umstöße.

Mitteilungen von der Reichskommission. Verteilung für die Marinewegeleitung „Alia“ ist vom 6. bis 11. Juni. Heute morgen dann bis auf wenige Minuten. „Kiel-Wil. 1. Vor. 1930“ ist abends abgeschlossen. „Aurinton Roosevelt“ hat am 5. Juni abends zurückgekehrt wieder verlassen.

Das englische Woos-Mutter-schiff „Mlecto“ mit sieben Ubooten polierte gekreuzt nachmittag Garðarheim. Gestern Abend zum Kochen in Garðarheim ein. Das Torpedoboot „G. 7“ lief gestern abend zum Kochen in Garðarheim ein. Das Torpedoboot „G. 7“ lief gestern nachmittag die Jade aufwärts kommend, in den Hafen zurück und lief in die Bucht ein. — Der Kreuzer „König“ ist heute früh 7 Uhr, vom Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend hier eingetroffen. Wohltätigung ist bis zum 12. Juni, vormittags, Wilhelmshaven, dann wieder Kiel-Wil. — Der Flottentender „Sela“ ist gestern mittag in Ebing eingetroffen.

## Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

Abweiterungshof. Der Arbeitsaufwand fällt aus. Räderfest Freitag wieder Arbeitsabend. Am 16. Juni Mitgliederversammlung. Herr Rector Degen spricht über Jugendgerichtsmaßnahmen.

Rote Hallen. Zur Fahrt nach Sandhausen ist das Fahrgärtchen (3 Mark) am Freitag von 5 bis 6 Uhr bei den Gruppenführern zu bezahlen. Wir treffen uns am Sonnabend, abends 4.30 Uhr, am Bahnhof Wilhelmshaven.

## Unter Zigeunern.

„Erfahrungen und Erlebnisse unter den Zigeunern“ schilderte Dr. Bloch-Klein, der während längjähriger Aufenthalte in Rumänien monatelang unter der Maske eines Stammesgenossen mit diesem Wunderkind gelebt hat und in ihnen Familiensitten, Rollentänze, Wahrsagerei und Erzähleien, allerdings nur ihren Stammesgenossen gegenüber, lokalen gelehrt hat, im Letzteren die Freiheit für Wölfernde. Wer sie kennen lernen will, muß an ihrem Leben teilnehmen, mit ihnen essen und schlafen und ungelämmt, schwül und verumt eingeschlossen sie sind und darf keinen Eltern kennen und lieben.

Der Sprache kundig, konnte sich Dr. Bloch als landesfremder Zigeuner ausgeben und wurde meist nach langer Zeit von allen mit herzlichen Küßen als einer der Zigeuner begrüßt.

Am nächtlichen Lagerfeuer und besonders, wenn die Brannwölfe ihnen die Jungs lösten, konnte er viel von ihren Sitten und Gedanken erfahren, die sonst streng gehemmt gehalten werden und deren Verlust aus Sicht der Zigeuner die Landesgerichte befürchtet. Bei einem Vergehen tritt eine Art Ratsversammlung zusammen, und im Gepräch der „Häuptling“ wird dem Schuldigen sein Urteil gefällt. Es berichtet noch die Wutstrafe, und die alljährlich zweimal stattfindenden großen Festfeiern geben Gelegenheit, solche Feiern auszuprobieren, bei denen es fast immer Tote gibt. Streng bestraft wird z. B. Braut.

Die Schuldige wurde nach angepeitscht, bis der Mann des Stammes verweinen und bei guter Führung erst nach Jahreszeit wieder angenommen. Die Braut wird gerannt und nach zwei Tagen in das Lager zurückgebracht.

Wo das Junge Paar zur Begegnung seines Bundes — Chrysegen bekommt. Kinderersatz ist erlaubt und 10—12 Sprößlinge, von denen feil nur 3—4 groß werden, die Regel. Gern sucht man aus freien Kindern zu erlangen, die solchen großen Festfeiern geben Gelegenheit, bei denen es fast immer Tote gibt. Streng bestraft wird z. B. Braut.

Die Schuldige wurde nach angepeitscht, bis der Mann des Stammes verweinen und bei guter Führung erst nach Jahreszeit wieder angenommen. Die Braut wird gerannt und nach zwei Tagen in das Lager zurückgebracht.

Die Zigeuner sind ein mittelalterliches Drama mit heut arischer Sprache, welche Sprüche aus der indischen Seimat und von längeren Aufenthalten in Kleinasien und Griechenland bewahrt hat. 1822 findet sie quer in Europa erschienen und haben damals schon Männer und Frauen, sowie Tiere vorwölkt und ihre Kinder betreut lassen. Sie sind auf der Kulturfeste der Jäger und Sammler leben geblieben. Nur vereinzelt finden sich Anlässe von Kinderzucht und Haftbau.

Gebe Naturwölfern gedieben sie nicht. Je höher die sie umgebende Kultur ist, desto paratilicher erscheinen sie.

Auf den Wanderwegen niedergelegte Knoten mit Ritterlichen und farbigen Bändern verbinden den Nachstellenden Stammes und Zahl der Vorausgewanderten.

Die Zigeuner sind ein mittelalterliches Drama mit heut arischer Sprache, welche Sprüche aus der indischen Seimat und von längeren Aufenthalten in Kleinasien und Griechenland bewahrt hat. 1822 findet sie quer in Europa erschienen und haben damals schon Männer und Frauen, sowie Tiere vorwölkt und ihre Kinder betreut lassen. Sie sind auf der Kulturfeste der Jäger und Sammler leben geblieben. Nur vereinzelt finden sich Anlässe von Kinderzucht und Haftbau.

Gebe Naturwölfern gedieben sie nicht. Je höher die sie umgebende Kultur ist, desto paratilicher erscheinen sie.

In halbstädtischen, wie z. B. auf dem Balkan, leben sie mit ihrem Wirtschaft in Symbiose, indem sie ihren Holz- und Horngeräte (Schüsseln und Rämme) und Metallarbeiten liefern.

Paratilisch verfolgen sie in zwei Tagen, einen gedrungenen und einen schön gewachsene von tierlicher Erscheinung. Die einzelnen Stämme — auf dem Balkan z. B. fünf — sprechen recht verschiedne Dialekte, können sich aber miteinander verständigen.

## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Wo kaufe ich zum Fest meine Oberhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Unterzeuge? In Kirchhoffs Herrenwäschegeschäft**

### Gemeinde Ohmstede.

Zur Einweihung der Schule im neuen Schulgebäude am Mittwoch, dem 11. Juni, nach 5.30 Uhr, werden die Bürger insbesondere die Eltern der Kinder aus dem Schulbezirk Ohmstede hiermit eingeladen.

Der Schulleiter: Hanßen.

Kauft die letzten Lose des Blinden-Bereins!

Ziehung unverzerrlich am 6. Juli 1930.

Der unsichtbare Hosenträger „Trick und Hemkre“ Modell 1930 verbessert in Kirchhoffs Herrenwäschegeschäft

Morgen, den 7. Juni 1930

Maibaum-Feier

unter Mitwirkung des Männer-

gesangvereins „Frohsinn“ vor

dem Haarendorf.

Musik: Alfred Schmidt.

Anfang 20.30 Uhr. Ende 3 Uhr.

Hierzu laden freundlich ein

Gustav Dey.

Oldenburger

Landestheater

—

Freitag, den 6. Juni,

7.45 bis 9.45 Uhr: C 25

„Die Göttin, die ist

zwei“ nennt.

Sonnabend, 7. Juni,

7.45 bis gegen 10 Uhr:

Wolfskrontheater

„Die

Göttin“ nennt.

0.50 bis 2.50 Mark.

7.15 bis gegen 10.30 Uhr:

„Götter Noris“.

0 bis 11 Uhr: „Die

Götter Noris“.



## Pfingsten mit Dampfer „Eckwarden“ nach Eckwarderhörne.

Fahrzeiten an beiden Festtagen

Wilhelmshaven ab: \*6.00, 9.30, 13.30, 15.00, 17.00

\*20.10, 21.45 Uhr

Eckwarderhörne ab: 6.50, 10.35, 14.20, 15.45, 18.30

\*21.00, 22.30 Uhr.

Anmerkungen: \* In Eckwarderhörne direkten Zuganschluß

nach bzw. von Tossens-Nordenham-Wesermünde.

§ Zuganschluß nach bzw. von Tossens.

**Fahrepreise:** Verbilligte Sonntagsdampfschiffahrt, nur am Sonnabend gültig, 1.— RM. Außerdem gelangen Sonntagsdampfschiffe mit Gültigkeit von Sonnabend früh vor — bis Dienstag mittags nach Pfingsten zur Ausgabe. Fahrepreis von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne 1.30 RM., nach Tossens 1.50 RM., nach Buxtehude 1.80 RM., nach Nordenham 2.80 RM., nach Wesermünde 3.80 RM., Kinder bis 10 Jahre alt, halbe Preise.

Magistrat Wilhelmshaven.

## Deutsche Eiche Varoer Wald.

Am 1. Pfingstag:

### 2 grosse Konzerte

Anfang 7 Uhr, nachmittags 3 Uhr.  
Ausgeführt von der **Rotfe.-Kapelle**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Am 2. Pfingstag:

### Grosser Festball.

## Kyffhäuser

### 1. und 2. Pfingstag großer Pfingstball

In beiden Sälen in Jazz-  
Stimmungskapellen.

### Antonslust

Bringe meine Lokalitäten, sowie  
grossen, schattigen Garten, mit  
Kinderbelustigung, doppelter, ver-  
decker Kugelbahn, elektr. Klavier, Schie-  
stand, sämtlichen Vereinen, Klub und Aus-  
flüglern der Jadestädte als beliebtesten  
Ausflugsort. Ausserst solide Preise. Er-  
klassische Speisen und Getränke. Haltestelle  
der Pekolischen Krafline.

Jacob Eisenhauer.

### Ausflugs-Lokal D. Pichler, Sanderbusch

Am 1. Pfingstag **Frühkonzert**  
des Musikvereins Einigkeit.  
Am 2. Festtag **Ball**. Für Kinder  
Ziegenbock fahren.

## Oldenburger Hof, Hooksiel.

Am 1. Pfingstag ab nachm 4 Uhr  
**GARTEN-KONZERT**  
(Bei ungünstiger Witterung im Saal)

Am 2. Pfingstag:  
**Grosser öffentl. Ball**  
Anfang 6 Uhr.

### Wilhelmshavener Gesellschaftshaus

1. Pfingstfeiertag:

### Gr. Festball

des Musik-Vereins „Einigkeit“

Aufang 7 Uhr. Das Komitee.

**Mötting! 1. Pfingstag Mötting!**  
Am 1. Pfingstag, morgens ab 6 Uhr  
und nachmittags ab 3 Uhr bis zum  
Dankesmord.

### Gr. Pfingstkonzert

Um regen Zuspruch bitten

**R. Elbers, Marennik, Schönheit.**

**Dirigent Bruno Döring.**

## Stellenangebote

Sellier jun. Wöhren,  
19 bis 20 J. für Haus-  
wirtschaft gefündt.

Restaurant „A. Schwedler Bären“,  
Wilhelmstraße 179.

Zugangslejude  
Ende Stellen 1. Wöhren  
und Neumöden.

Offereten unter R. 7907  
an die Expe. d. Bl.

## Zu verkaufen

Wohnhaus (253 em),  
mit Schuppen für 250,- zu  
verkaufen. Wilhelmstraße 291, rechts.

Tuppenküche  
und Küchenmöbel  
verkauft. Wilhelmstraße 70.

Tischlerei Klüsse mit  
Säulen zu verkaufen.

Schiffslunge (neu)  
mit verstellb. Kopfteil  
und Küchenmöbel (neu) mit  
Schiffsmöbeln. Preis 1000,-  
Preis 1000,- zu verkaufen.  
Archiv-Antiquitäten-  
Tischlerei 11.

Alt neue Küchenbank  
in ein grobem Holz, zu  
verkaufen. Tafelwand, 1. Bl.  
Zimmer 420,- Tischlerei.

Lebende Schöffen  
am Freitags Sonnabend  
und Pfingstsonnabend am  
Schiffsladen und Küchen-  
Wihelmstraße 11.

Altecke, Handkoffer,  
gute Bedienung für 30  
Mark zu verkaufen.  
Wihelmstraße 12.

Aut. ch. Motorrad  
neuer u. überarbeitet  
preiswert zu ver-  
kaufen. Arch. 41, Hinter-  
Arch. 41, Hinter-

Stützleinen aus Rappi  
(schwarz) zu verkaufen.  
Fieder 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.

Reisekoffer, Reisekoffer  
mit Platz ohne Rütt., zwei  
Taschen mit Taschen  
60 cm 61 cm  
Gitarre 1. Bl., 56. Hinter-  
haut, 1. Bl., Glas redit.